

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 52

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 30. Dezember 1899.

Bâle, le 30 Décembre 1899.

Erscheint ++ Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:

3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:

3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Organ und Eigentum des
*Schweizer Hotelier-Vereins*8. Jahrgang | 8^e AnnéeOrgane et Propriété de la
Société suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Abslösungen der Neujahrs-Gratulationen.

Exonérations des Souhaits de Nouvelle-Année.

Durch einen Beitrag zu Gunsten der Fachschule des Schweizer Hotelier-Vereins haben sich von den Neujahrsgratulationen entbunden:

Bis zum 2. ds. eingegangene Beiträge:

Sommes versées jusqu'au 2 Décembre:

Hr. Erne, M., Hotel Schriener, Basel	Fr. 10
Flik C., Hotel Drei Könige, Basel	„ 20
Otto P., Hotel Victoria, Basel	„ 20
Vom 2. bis 9. Dez. eingegangene Beiträge:	
Sommes versées du 2 au 9 Décembre:	
Hr. Bern, F., Luzern	Fr. 10
Bon A., Hotel Rigi-First	„ 15
Cattani Ed., Hotel Titlis, Engelberg	„ 20
Cornaz & Cie., Lausanne	„ 20
Egli A., Hotel Wagne, Baden	„ 20
Eisenmann C., Hotel Prinz Carl, Heidelberg	„ 20
Geilenkirchen A., Hotel Bernerhof, Basel	„ 5
FrauW.W.A. Hirschi, Hotel Interlaken, Interlaken	„ 10
Hr. Oschwald M., Hotel Strela, Davos-Platz	„ 10
Lichtenberger C., Hotel St. Georg, Interlaken	„ 10
Saft R. B., Grand Hotel, Baden	„ 20
Seiter J., Hotel du Glacier du Rhône, Gletsch	„ 10
Spatz J., Grand Hotel de Milan, Milan	„ 20
Stettler Th., Hotel Chaumont's, Neuchâtel	„ 10
Zähringer Ad., Hotel des Balances, Luzern	„ 15

Vom 9. bis 16. Dez. eingegangene Beiträge:

Sommes versées du 9 au 16 Décembre:

Hr. Balli & Cie., Grand Hotel, Locarno	Fr. 20
Baltischwiler Ed., Hotel Central, Zürich	„ 10
Balzari F., Hotel Metropole, Mailand	„ 20
Bossard-Ryt., Hotel Palais Felsenegg, Zugerberg	„ 10
Bonelli G., Hotel de l'Europe, Milan	„ 20
Christen E., Basel	„ 20
Döpfner J., Hotel St. Gotthard, Luzern	„ 10
Elkes A., Grand Hotel Bellevue, Neuchâtel	„ 20
Elwert P., Hotel Grande Bretagne, Mailand	„ 20
Ettenberg G., Hotel Montfort, Bregenz	„ 20
Gehrig H., Hotel Byron, Villeneuve	„ 20
Golden H., Hotel Schwert, Zürich	„ 10
Hauser Gebr., Hotel Schweizerhof, Luzern	„ 20
Krafft Söhne, Hotel Bernerhof, Bern	„ 20
Kunz J., Hotel Bon Port, Torrit	„ 10
Mathis C., Hotel Villa del Parc, Strassburg	„ 20
Müller G., Hotel Central, Berlin	„ 20
Nouhoud L. A., Hotel Continental, Montreux	„ 10
Oelschläger W., Hotel Stadthof, Zürich	„ 10
Oesch J., Hotel Jungfrauclub, Interlaken	„ 10
Osswald & Cie., Hotel Bellevue, Bern	„ 20
Pohl F. A., Hotel Bellevue, Zürich	„ 15
Niedel A., Grand Hotel du Lac, Vevey	„ 10
Ruchi Ed., Hotel Victoria, Interlaken	„ 20
Sailler Ch., Hotel de la Poste, Genève	„ 10
Schnack P., Grand Hotel Axens-Fels	„ 15
Stettler G., Hotel de la Gare, Biel	„ 10
Société de Conserves alimentaires, Saxon	„ 20
Hr. Suttor C., Direktor, Hotel Quirinal Rom und	
Hotel Rigi-Kaltbad	„ 10
Wehrle G., Hotel Central, Basel	„ 5

Vom 16. bis 23. Dez. eingegangene Beiträge:

Sommes versées du 16 au 23 Décembre:

A.-G. Grand Hotel National, Luzern	Fr. 20
Hr. Antille L., Hotel du Parc, Montauban s. Sierre	„ 10
Altherr Simond, Hotel Freihof & Schweizeralberghof, Heuberg	„ 20
Antoni R., Hotel Richemont, Genève	„ 10
Arnold J., Hotel de la Mer de Glace, Chamonix	„ 10
Bassler F., Spiez	„ 10
Bühl A., Hotel du Parc, Lugano	„ 20
Boller J. & Söhne, Hotel Victoria, Zürich	„ 20
Borsinger J., Vereinahof & Limmathof, Baden	„ 20
Brauen J. A., Direktor, Insel-Hotel Konstanz	„ 10
Breuer G., Hotel Breuer, Montreux	„ 10
Degenmann L., Hotel du Chatelard, Clarens	„ 10
Dietsch J. V., Hotel des Salines, Rheinfelden	„ 20
Direktion Hotel Storchen, Basel	„ 10
Hr. Dreyfus M., Hotel du Château, Ouchy	„ 10
Ehrle J. & G., Hotel Axenstein	„ 20
Fähnrich A., Hotel Hirschen, Golen	„ 20
Giger C., Hotel Victoria, St. Moritz-Bad	„ 20
Giger J., Hotel du Lac, St. Moritz-Bad	„ 20
Günther F., Bad St. Beatusberg, Linthal	„ 15
Grüning Ch., Hotel Krone, Schaffhausen	„ 5
Günther W., Hotel Wiedmann, Meiringen	„ 10
Haellin F., Hotel Vier Jahreszeiten, Hamburg	„ 20
Hauser A., Grand Hotel, Neapel	„ 20
Heim G., Hotel National, Strassburg	„ 15
Hess M., Hotel Schweizerhof, Engelberg	„ 10
Hierholzer A., Luzern	„ 10
Franz Hirt-Wyss, Hotel Europe, Lugano	„ 20
Hr. Hug H., Hotel Sonnenberg, Engelberg	„ 20

Übertrag Fr. 1095

Summa Fr. 2135

Paraisant ++ le Samstag

Abonnements:

Pour la Suisse:

3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—

Pour l'Etranger:

3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50

Les Sociétés reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-pétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3¼ Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

* *

Die Redaktion glaubt im Sinne aller Mitglieder zu handeln, wenn sie auch diejenigen Herren, die mit so aufopfernder Hingabe als Lehrer ihre Zeit und Kenntnisse in den Dienst der Fachschule stellten, als von den Neujahrsgratulationen entbunden aufführt, auch wenn sie nicht noch ihr besonderes Scherlein besteuern. Ihnen verdankt ja die Schule ihr Zustandekommen und ihre gedeihliche Entwicklung, also mehr, als mit einigen Ziffern ausgedrückt werden kann.

Es sind dies die Herren:

Tschumi J., Hotel Beau-Rivage, Ouchy.
Müller John, Hotel d'Angleterre, Ouchy.
Raach A., Hotel du Faoucon, Lausanne.
Schmidt J. A., Hotel Beau-Site, Lausanne.

Zum Jahreswechsel.

Die schweizerische Hotellerie kann im allgemeinen auf ein gutes Jahr zurückblicken und sie würde sich wohl nicht lange besinnen, wenn, wie bei Zeitungen oder bei den Eisenbahnen, auch in Bezug auf eine gute Saison Abonnements möglich wären, sofort auf zehn 1899 er Sommer zu abonnieren. Ob dies aber für die gesamte Hotel-Industrie von geringem Wert ist, eine andere Frage; auch ein weniger fettes Jahr hat seine guten Seiten. Wir wollen hier nicht wiederholen, was wir in unserem diesjährigen summarischen Bericht über die verflossene Saison und ihre nachteiligen Folgen gesagt, dagegen möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass man seit geraumer Zeit mehr als nötig bestrebt ist, unserer geäußerten Befürchtung, es könnte das nächste Jahr für einen Teil der schweizerischen Hotellerie zu den magern Jahren zählen, frische Nahrung zu geben.

Gewiss sollte man an der Wende eines neuen Jahres nicht als Pessimist auftreten, sondern die Zukunft so rosig wie möglich ausmalen, der Enttäuschungen gibt es ja ohnehin genug, wer jedoch die Haltung der öffentlichen Presse, und nicht zum mindesten die schweizerische, verfolgt hat, wird mit uns eingestehen müssen, dass es für die Schweiz ein Schnitt ins eigene Fleisch bedeutet, wenn die Presse, wie es hinsichtlich des südafrikanischen Krieges leider der Fall ist, von der Objektivität der Verumständigungen abweicht und die Angelegenheit mehr als nötig ist, zu der ihrigen macht. Man mag über die Ursachen des Krieges denken wie man will und mögen die Freiheitsgefühle uns Schweizer es geradezu zur Pflicht machen, mit dem angegriffenen Transvaal und seinen Bewohnern zu sympathisieren, so kann der Denkende und Überlegende doch nicht einsehen, warum man sich zu dem Punkte ereifern muss, der aggressiven Kriegspartei (den Engländern) alles Unheil zu wünschen.

Das Hemd liegt einem näher als der Rock. So drastisch dieser Vergleich scheint, so ist er doch nichtsdestoweniger am Platze. Was hat die Schweiz von Südafrika und speziell von Transvaal und seinen Bewohnern zu erwarten? Ganz anders muss die Antwort lauten, wenn England die Rede ist. Es ist nicht genug, wenn unzählige Familien der besitzenden Klasse, durch die Verluste ihrer Angehörigen in Trauer versetzt, ihre höchstjährigen Vergnügungen und Erholungen einschränken, oder gar ganz zu Hause bleiben; muss auch noch der Missmut der Uebrigkeiten geweckt werden durch fortwährende Aussersungen unbegrenzter Schadenfreude?

Die französische Presse hat in dieser Beziehung schon Unglaubliches geleistet und diejenige der Schweiz hat sich redlich bemüht, es ihr gleich zu thun. Die Rivière klagt diesen Winter über flauen Geschäftsgang, wenn derselbe auch, was die schwache Frequenz des englischen Elementes anbetrifft,

hauptsächlich auf die direkten Folgen des Krieges zurückzuführen ist, so ist doch zum grössten Teil die Presse schuld daran, dass auch die die Lehrer ihre Zeit und Kenntnisse in den Dienst der Fachschule stellten, als von den Neujahrsgratulationen entbunden aufführt, auch wenn sie nicht noch ihr besonderes Scherlein besteuern. Ihnen verdankt ja die Schule ihr Zustandekommen und ihre gedeihliche Entwicklung, also mehr, als mit einigen Ziffern ausgedrückt werden kann.

Die schweizerische Hotellerie kann im allgemeinen auf ein gutes Jahr zurückblicken und sie würde sich wohl nicht lange besinnen, wenn, wie bei Zeitungen oder bei den Eisenbahnen, auch in Bezug auf eine gute Saison Abonnements möglich wären, sofort auf zehn 1899 er Sommer zu abonnieren. Ob dies aber für die gesamte Hotel-Industrie von geringem Wert ist, eine andere Frage; auch ein weniger fettes Jahr hat seine guten Seiten. Wir wollen hier nicht wiederholen, was wir in unserem diesjährigen summarischen Bericht über die verflossene Saison und ihre nachteiligen Folgen gesagt, dagegen möchten wir nicht unerwähnt lassen, dass man seit geraumer Zeit mehr als nötig bestrebt ist, unserer geäußerten Befürchtung, es könnte das nächste Jahr für einen Teil der schweizerischen Hotellerie zu den magern Jahren zählen, frische Nahrung zu geben.

Gewiss sollte man an der Wende eines neuen Jahres nicht als Pessimist auftreten, sondern die Zukunft so rosig wie möglich ausmalen, der Enttäuschungen gibt es ja ohnehin genug, wer jedoch die Haltung der öffentlichen Presse, und nicht zum mindesten die schweizerische, verfolgt hat, wird mit uns eingestehen müssen, dass es für die Schweiz ein Schnitt ins eigene Fleisch bedeutet, wenn die Presse, wie es hinsichtlich des südafrikanischen Krieges leider der Fall ist, von der Objektivität der Verumständigungen abweicht und die Angelegenheit mehr als nötig ist, zu der ihrigen macht. Man mag über die Ursachen des Krieges denken wie man will und mögen die Freiheitsgefühle uns Schweizer es geradezu zur Pflicht machen, mit dem angegriffenen Transvaal und seinen Bewohnern zu sympathisieren, so kann der Denkende und Überlegende doch nicht einsehen, warum man sich zu dem Punkte ereifern muss, der aggressiven Kriegspartei (den Engländern) alles Unheil zu wünschen.

Das Hemd liegt einem näher als der Rock. So drastisch dieser Vergleich scheint, so ist er doch nichtsdestoweniger am Platze. Was hat die Schweiz von Südafrika und speziell von Transvaal und seinen Bewohnern zu erwarten? Ganz anders muss die Antwort laufen, wenn England die Rede ist. Es ist nicht genug, wenn unzählige Familien der besitzenden Klasse, durch die Verluste ihrer Angehörigen in Trauer versetzt, ihre höchstjährigen Vergnügungen und Erholungen einschränken, oder gar ganz zu Hause bleiben; muss auch noch der Missmut der Uebrigkeiten geweckt werden durch fortwährende Aussersungen unbegrenzter Schadenfreude?

Die französische Presse hat in dieser Beziehung schon Unglaubliches geleistet und diejenige der Schweiz hat sich redlich bemüht, es ihr gleich zu thun. Die Rivière klagt diesen Winter über flauen Geschäftsgang, wenn derselbe auch, was die schwache Frequenz des englischen Elementes anbetrifft,